

## Wer bist du?

Ein soziales Experiment: 10 aufgelistete Zugehörigkeiten (Rollen, Teilidentitäten) sollen nach eigener Wertigkeit sortiert werden.



Alter  
ab etwa 12 Jahre

Dauer  
90 Minuten

Ziele  
Entdecken der eigenen  
vielfältigen Rollen-Zu-  
gehörigkeiten sowie von  
Anknüpfungsmöglichkeiten  
zu den Zugehörigkeiten von  
anderen Menschen

Material  
10 Kärtchen oder Zettel pro  
Person, Stifte

Gruppierung  
Paaraustausch, Plenum

Methodenbeschreibung  
Ken Kupzok / VIERfältig  
in Anregung Friedenskreis  
Halle e.V. im Projekt „Pra-  
xiswerkstatt Transkultur“

# Wer bist du?

Die Gruppe wird in Paare aufgeteilt, die sich gegenüber setzen. Jede Person erhält 10 Kärtchen und einen Stift. Es ist wichtig zu Beginn auf die folgenden Phasen der Methode hinzuweisen und diese auch bewusst einzuführen: Sammlungsphase, Ablagephase (Phase, in der möglicherweise Irritationen auftauchen) und Auswertungsphase.

1) Abwechselnd befragen sich die beiden PartnerInnen zehn Mal „Wer bist du?“. Gefragt wird damit nach Zugehörigkeiten zu Gruppen und Rollen, also z.B. Ich bin Deutscher, Freund von Sabine, Hundebesitzer, Moslem, Apple-ID-Besitzer, Gesamtschüler... Es geht nicht um Eigenschaften und Charakteristika, sondern um Zugehörigkeiten, die sich eher in Substantiven ausdrücken. Das sollte vor Beginn der Übung erläutert werden! Je ein Begriff wird vom Gegenüber auf einem Zettel notiert. Nun haben die Paare Zeit, sich die eigenen Begriffe noch einmal anzuschauen und sich mit dem/der PartnerIn über die Begriffe auszutauschen. Dann halten alle ihre eigenen Begriffe in der Hand.

2) Jetzt erfolgt die Aufforderung der Leitung bei jedem Klatschen eine der eigenen „Wer bist du?“ Karten unter den eigenen Stuhl wegzulegen – je nach individueller Wichtigkeit der Karte. Maximal sieben Aufforderungen werden gegeben, so dass drei Karten übrig bleiben.

Dann erfolgt die Ansage, dass selbstverständlich die Karten unter dem Stuhl auch zur Identität gehören und wieder aufgenommen werden können. Aber die Teilnehmenden sollen sich merken, welche Karten sie bis zum Schluss behalten haben.

3) Auswertung (im Plenum) mit Blitzlicht „Wie geht es mir jetzt?“.

*Dann moderierte Auswertung mit Leitfragen:*

- *Wie ging es mir in der Sammlungsphase, in der Ablagephase?*
- *Welche Begriffe sind schnell abgelegt worden?*
- *Welche Begriffe sind bis zum Schluss übrig geblieben? Warum?*
- *Wie wichtig sind bestimmte Kategorien: Nation, Religion, Familie, Freunde, Religion, Geschlecht, ...*
- *Welche Parallelen sehe ich zur Gesellschaft?*
- *Wie würde die Übung aussehen, wenn du die in der Familie oder in 10 Jahren machst?*

### Hinweis:

Die Reaktionen der Teilnehmenden während der Ablage der Karten kann sehr unterschiedlich sein: Die unterschiedlichen Herangehensweisen und emotionale Gründe bei der Ablage der Karten sollten auf jeden Fall in der Auswertung diskutiert werden. Oft entstehen AHA-Erkenntnisse über das eigene Verhalten bei der Ablage einzelner Teilidentitäten erst in der Auswertung.

ein Verbundprojekt von



ba • wolfenbüttel

GEFÖRDERT VOM

